

II-5663 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER  
 BUNDESMINISTER  
 FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1992 04 23  
 1012, stubenring 1

z1.10.930/24-IA10/92

24781AB

1992-04-24

zu 2452 1J

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR  
 Schuster und Kollegen, Nr. 2452/J  
 vom 26. Feber 1992 betreffend  
 Hopfenanbau in Österreich

An den  
 Herrn Präsidenten  
 des Nationalrates  
 Dr. Heinz Fischer  
 Parlament  
 1017 W i e n

Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene - schriftliche Anfrage der Abgeordneten Schuster und Kollegen vom 26. Feber 1992, Nr. 2452/J, betreffend Hopfenanbau in Österreich, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1:

Die Produktionskosten für 1 ha Hopfen belaufen sich

in Österreich auf	ca. S 100.000,--	(ohne Bewertung der rund 700 Arbeitsstunden)
in der BRD auf	ca. S 80.000,--	(ohne Bewertung der rund 450 Arbeitsstunden)

- 2 -

Von der CSFR und von Ungarn sind keine Produktionskosten bekannt. Die unterschiedlichen Kosten im Vergleich zur BRD sind erklärbar durch die kleinflächigere Struktur und den geringeren Mechanisierungsgrad des einheimischen Hopfenanbaues. Nicht unbedeutend sind die Vermarktungs- und Aufbereitungskosten.

Anbauflächen-Vergleich:

Deutschland:	rd. 20.000 ha
CSFR:	rd. 12.000 ha
Ungarn:	rd. 400 ha
Österreich:	rd. 200 ha
EG	rd. 26.000 ha
Welt	rd. 90.000 ha

Zu den Fragen 2 und 3:

In den Jahren 1989 bis 1991 haben sich die Importe von Hopfen und die Importpreise wie folgt entwickelt:

Jahr	Importmenge in t	Importwert in Mio.S	Importpreis*) in S/kg
1989	724,2	83,9	115,9
1990	680,7	84,6	124,3
1991	681,0	92,0	135,1

Quelle: Alfis

\*) Durchschnittspreis verschiedener Handelsarten (Naturhopfen, gemahlener und gepreßter Hopfen, sowie Extrakt-hopfen)

- 3 -

Ländergesamtwerte bezüglich Hopfenimporte werden in der Außenhandelsstatistik nicht geführt. Hopfenimporte werden nach Handelsklassen und innerhalb dieser Klassen nach Ländern gegliedert.

Eine Aufschlüsselung der Hopfenimporte nach Ländern würde einen erhöhten Verwaltungsaufwand nach sich ziehen; genaue Zahlen sind daher nicht verfügbar. Der überwiegende Teil der Importe stammt aus der BRD, an zweiter Stelle steht die CSFR. Diese Importe sind durch die große Anbaufläche der genannten Länder erklärbar.

Zu Frage 4:

Die in den Jahren 1989 bis 1991 durchgeführten Qualitätsklassenüberprüfungen erbrachten folgende Ergebnisse:

Jahr	Qualitätsklasse		Anbaufläche/Ernte	
	I.	II.		
1989	97 %	3 %	184 ha	265,3 t
1990	96 %	4 %	196 ha	257,7 t
1991	98 %	2 %	197 ha	264,7 t

Zu den Fragen 5 und 6:

In den letzten Jahren wurden zur Startförderung der Hopfenproduktion Zinsenzuschüsse zu AI-Krediten und Investitionszuschüsse sowohl für die Anlage von Hopfenkulturen, als auch für die notwendigen Verarbeitungs- und Aufbereitungsanlagen, aus Mitteln der Regionalförderung zur Verfügung gestellt. Unabhängig davon werden von den einzelnen Bundesländern jeweils qualitätsabhängige Prämien bezahlt.

Eine Weiterführung dieser Förderungsarten (Zuschüsse, Kreditzinsenzuschüsse) ist grundsätzlich auch für 1992 vorgesehen, wenngleich sich gewisse Änderungen ergeben haben. Da den einzelnen Bundesländern ab 1992 für Projekte von regionaler Relevanz höhere Geld-

- 4 -

mittel zur Verfügung stehen, wird die Anlage von Hopfenkulturen durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht mehr gefördert. Bauliche Maßnahmen können vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft auch 1992 gefördert werden.

Derzeit werden keine flächenbezogenen Förderungen bezahlt.

Zu den Fragen 7 und 8:

Die Bauern erbringen im Wege der Düngemittelabgabe Leistungen für die Verwertung des Überschußgetreides oder für den alternativen Anbau von Feldfrüchten zur Reduzierung der Getreideexportmengen. Diese Mittel sind naturgemäß begrenzt.

Im Zuge der MOG-Verhandlungen wird - nicht zuletzt auf Ihren Wunsch hin - über eine entsprechende Förderung, deren Zielsetzung und Ausmaß, sowie über die Quelle der Finanzierung beraten werden.

Beilage

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Fischer". It is written in a cursive, flowing style with a horizontal line above the name.

**BEILAGE****A n f r a g e**

1. Wie hoch sind derzeit die Produktionskosten in Österreich für 1 ha Hopfen im Vergleich zur BRD, CSFR und Ungarn?
2. Welche Mengen Hopfen wurden aus welchen Ländern in den Jahren 1989, 1990 und 1991 im einzelnen importiert?
3. Zu welchem Preis je Tonne wurden diese Importe durchgeführt?
4. Welche Qualitätsklassen erbrachten die durchgeführten Qualitätsklassenüberprüfungen für österr. Hopfen in den Jahren 1989, 1990 und 1991 im einzelnen?
5. Welche Förderungen gibt es derzeit für den Hopfenanbau in Österreich?
6. Wie hoch ist die Förderung des BMfLuF für den Anbau von 1 ha Hopfen derzeit?
7. Können Sie sich vorstellen, daß analog zur Regelung im Gemüse- und Weinbau die anteilmäßigen Mittel der Düngemittelabgabe zweckgebunden zur Förderung des Hopfenanbaus eingesetzt werden?
8. Sind Sie bereit, bei den kommenden Marktordnungsregelungen für eine entsprechende Regelung einzutreten?

*Ernst und Ernst  
Hans Wiegert -*

*HW  
Koller*